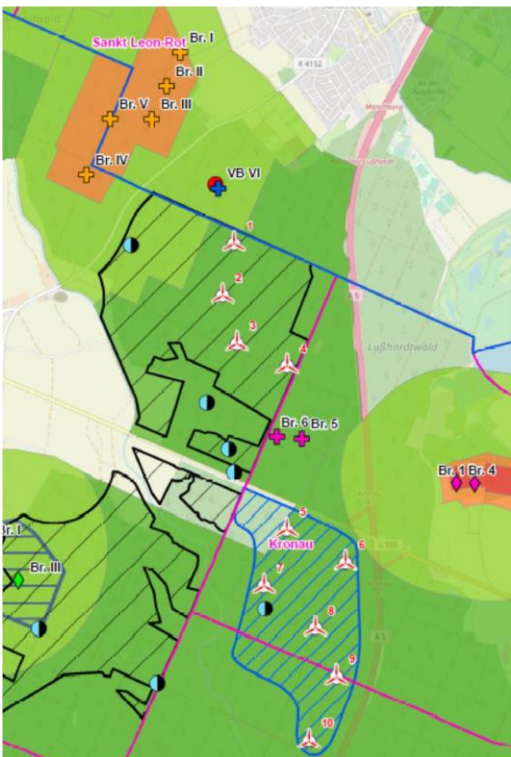


## Wie viel wert ist Ihnen die Wasserversorgung?

Wissen Sie eigentlich woher Ihr Trinkwasser kommt? – Aus der Wasserleitung. Genau! Aber wo ist der Ursprung? In den Medien wird viel berichtet über nahe und ferne Länder, große Bauprojekte, interessante und komplizierte Techniken und vieles mehr. Dabei kommt vielleicht die eigene Infrastruktur vor der Haustür manchmal zu kurz. Wir bemerken auch, dass in aktuellen Diskussionen über Lebensmittelherkunft und Klimawandel das Thema „sauberes Trinkwasser“ nicht den Stellenwert erhält, den wir uns eigentlich erhoffen. Aber warum ist das so? – Wir können es uns nur so erklären – es steht einfach immer in guter Qualität und ausreichender Menge zur Verfügung. Genau das ist unser Job. Und wenn es läuft, geraten der Ursprung des „Leitungswassers“ und der laufende Betrieb eines Wasserwerks halt einfach in Vergessenheit. Eigentlich ein Kompliment, denn dann ist ja alles gut... Danke, aber lesen Sie bitte trotzdem noch weiter 😊

Um die eingangs gestellte Frage nun zu beantworten, der Wassergewinnungszweckverband Hardtwald liefert das Trinkwasser an die Gemeinden St. Leon-Rot, Malsch, Mühlhausen und Rauenberg – und keine Bodenseewasserversorgung oder sonst ein anderer Wasserlieferant! Sie können es ruhig glauben, denn wir machen das nun schon über 45 Jahre – direkt vom Hardtwald zu Ihnen nach Hause. Unser Wasserwerk steht im OT St. Leon am Ortsausgang nach Kirrlach und die 5 Grundwasserbrunnen liegen direkt im Hardtwald dazwischen. Zurzeit müssen wir uns jedoch vielen neuen Herausforderungen stellen, die zu den bisherigen Rahmenbedingungen (Autobahn, Kreisstraße, Bachläufe, landwirtschaftliche Einflüsse) noch hinzukommen - wie der Bau von 10 Windkraftanlagen und die Erweiterung des Baggersees in Kronau. Vielleicht haben Sie in der RNZ Ausgabe vom 24.06.2019 den Bericht hierüber ja verfolgt. Bei allen Argumenten des Für und Wider stellt sich uns am Ende einfach die Frage – warum wird das Waldgebiet Hardtwald, welches die einzige, effiziente Schutzzone für unser Wasserschutzgebiet noch darstellt, solchen Gefahrenlagen ausgesetzt? Von anderen Schutzgütern, die ebenfalls betroffen sind, mal ganz abgesehen. Wasser ist doch das Lebensmittel Nr. 1! Das lernt man doch als Kind in der Schule oder etwa nicht mehr? In der Summe gesehen sind die einzelnen Eingriffe für uns derzeit einfach zu viel des Verträglichen – und das haben wir zum Schutz unseres Grundwassers bei den entsprechenden Behörden vorgebracht. Wir alle tragen doch die Verantwortung, die Dinge beim Namen zu nennen, solange sie noch nicht entschieden sind. Viele Fachleute werden nun untersuchen, warum jedoch gerade dieser Standort der Windkraftanlagen, genau in diesem Gebiet und genau so angeordnet sein muss und nicht in einem anderen Korridor – aber wird unser Standort für den Trinkwasserbrunnen dann überhaupt noch ausreichend beachtet? Finanziell schon einmal nicht, denn im Gegensatz zu den Fördermitteln der Windkraft müssen unsere Kunden alle Kosten, die dem Betrieb durch den Bau und die Unterhaltung unserer Anlagen entstehen, selbst zahlen. Für uns ist der Standort des neuen Brunnens allerdings alternativlos, das haben wir nach langen Forschungen, die mittlerweile fast ein Jahrzehnt schon füllten, herausgefunden. Der jetzt geplante Korridor der WEA-Anlagen (10 Stück à 238,5 m Gesamthöhe) liegt im unmittelbaren Einzugsgebiet unseres neuen Brunnens und in nur sehr geringem Abstand zum Wasserwerk und der Wohnbebauung von St. Leon (ca. 1,2 km). Sollte es in der Laufzeit der WEA's zu einer Havarie kommen - was ja nie auszuschließen ist – sind hier Schutzvorkehrungen zu treffen, die dann im Notfall auch tatsächlich funktionieren.



Sie werden jetzt vielleicht sagen – aber die Firmen bekommen doch so viele Auflagen gemacht, die sie zu beachten haben, da kann doch nichts passieren? Wir können dazu nur wiederholen: derzeit haben wir ein unverfälschtes, naturreines Produkt in gleichbleibender Qualität – unser Grundwasser aus dem Hardtwald. Wir brauchen weder Chlor, Ozon, Nanofiltration oder eine Osmoseanlage, um hieraus Ihr Trinkwasser zu produzieren. Wir haben Erfahrung mit unserer Technik und wissen um die hohen Anforderungen an unsere Trinkwasserqualität, Hygiene und die Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit Trink- und Löschwasser. Uns erschließt sich daher aus der vorgelegten Planung nicht, warum unsere ortsnahe Wasserversorgung so einer Gefahrenlage ausgesetzt werden soll (weht der Wind nur genau dort?). Bei Veränderungen des Grundwassers, die wir einfach durch die jetzige Konstellation befürchten müssen, werden wir als Verband die Kosten für Nachrüstungen und Aufbereitungsverfahren künftig zahlen müssen – und am Ende dann unsere Verbraucher – also Sie! Im Falle einer Havarie werden wir uns selbst auf neue Szenarien einstellen müssen, die wir so bisher nicht im Maßnahmenplan hatten.

Also seien auch Sie interessiert – denn Wasser geht schließlich jeden etwas an! Und denken Sie daran, wenn Sie heute mal wieder den Wasserhahn aufdrehen – wie viel ist Ihnen das Wasser aus der Leitung eigentlich wert?